



Volkacher Erklärung Klimaanpassung in den Blick nehmen. Natürlichen Klimaschutz zum Erfolg führen.

Beschluss der Arbeitsgruppe Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

anlässlich ihrer Klausurtagung vom 29. – 30. Juni 2022 in Volkach am Main

Der Klimawandel ist längst in Deutschland angekommen. Die Folgen sind für Mensch, Tier, Natur und Infrastruktur spürbar. Vor allem Land- und Forstwirte, Winzer sowie Gärtner stehen durch Trockenheit und Dürre einerseits sowie Starkregenereignissen und Sturzfluten andererseits vor neuen Herausforderungen. Neben der CO₂-Vermeidung gilt es daher, auf den bereits stattfindenden Klimawandel zu reagieren und vorsorgende Klimaanpassungsmaßnahmen zu ergreifen. Die Bundesregierung tut hier zu wenig, agiert zu zögerlich und berücksichtigt die berechtigten Interessen der gesellschaftlichen Gruppen unzureichend. Aus Sicht der Arbeitsgruppe Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sind die folgenden Handlungsfelder dringlich, um bei Klimaanpassung und natürlichem Klimaschutz Fortschritte zu erreichen und gleichzeitig die gesellschaftliche Akzeptanz zu erhalten:

- **Starkregenereignisse bewältigen.** Wir fordern die Bundesumweltministerin auf, die Nationale Wasserstrategie ihres Hauses endlich zu einem Gemeinschaftsprojekt der gesamten Bundesregierung weiterzuentwickeln. Andernfalls drohen wichtige Maßnahmen nicht umgesetzt zu werden. Zudem bedarf es Mindeststandards für Starkregenereignisse und Starkregenfrühwarnsysteme, die schnellstmöglich gemeinsam von Bund, Ländern und Kommunen erarbeitet werden sollten. Wenn es uns darüber hinaus gelingt, einen überregionalen Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zu implementieren, sind wir zukünftig besser auf lokal auftretende Extremwetterereignisse vorbereitet. Insbesondere Hauseigentümer, mittelständische Unternehmen und Kommunen sollen mit Hilfe eines KfW-Programms finanziell bei baulichen Maßnahmen zur Hochwasserschadensprävention unterstützt werden.
- **Trockenheit bekämpfen.** Wir wollen Wasserspeicherungsanlagen an strategisch günstigen Punkten errichten, in denen Regenwasser aufgefangen und gereinigtes Abwasser gespeichert wird. Es gilt vor allem zu erforschen und Konzepte zu entwickeln, in welcher Weise dieses Brauch- und Nutzwasser über landwirtschaftliche Bewässerung hinaus, zum Beispiel auch für städtische Grünanlagenbewässerung, zielgenau genutzt werden kann. In Trockenphasen ließen sich somit Entnahmen aus strapazierten Grundwasserreservoirs und Flusssystemen vermeiden. Unsere kommunale, dezentrale Trinkwasserversorgung muss noch besser vernetzt werden, damit sie auch weiterhin eine krisenfeste Versorgung garantiert. Überdies müssen bereits heute Konzepte erstellt werden, wie in Gebieten mit Wasserknappheit die Versorgung mit Trinkwasser, z.B. mittels Fernleitungssystemen, sichergestellt werden kann.
- **Senkenleistung anerkennen.** Auf dem Weg zur Klimaneutralität müssen unvermeidbare Restemissionen, etwa aus der Industrie, durch Negativemissionen aus der Land- und Forstwirtschaft ausgeglichen werden. Solche Negativemissionen entstehen, indem etwa CO₂ in land- und forstwirtschaftlichen Böden und Holzbeständen und anderen möglichen Senken

gebunden wird. Diese Leistung muss honoriert werden. Die dafür notwendigen politischen Rahmenbedingungen in Bezug auf Zertifizierung und Anrechnung von Senkenleistungen müssen unbürokratisch und schnellstmöglich geschaffen werden.

- **Klimaresiliente Wälder.** Wälder sind natürliche Klimaschützer. Die Trockenheit der letzten Jahre hat den Wäldern zugesetzt und sie anfällig gemacht für Sturmschäden und Schädlingsbefall. Daher muss verstärkt bei der Wiederaufforstung auf klimaresiliente Mischwälder gesetzt werden. Der Waldklimafonds unterstützt Waldbesitzer beim Waldumbau. Seine finanzielle Ausstattung muss auch künftig gesichert sein.
- **Kommunen als wichtiger Akteur.** Mehr Grün in unseren Städten und Gemeinden bringt nicht nur eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Hier können Kommunen gleichzeitig wichtige Beiträge zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Z.B. bei der Begrünung durch Stadtbäume sollte auf widerstandsfähige Baumarten zurückgegriffen werden, die im Sommer für Verschattung und Abkühlung sorgen und Lebensraum für Vögel und Insekten bieten. Dieses kommunale Engagement verdient Unterstützung. Solche Maßnahmen müssen auch in Zukunft finanziell unterstützt werden. Um der fortschreitenden Überhitzung der Innenstädte entgegen zu wirken, setzen wir uns verstärkt für den Einsatz von nachhaltigen Baustoffen im Straßen- und Wegebau ein, die die Klimaanpassungsfähigkeit fördern und begrüßen - dort wo möglich - die Begrünung von Dächern, Fassaden und Innenstadtlagen.
- **Gemeinsam statt einsam.** Natürlicher Klimaschutz ist dann erfolgreich, wenn er gemäß dem Kooperationsprinzip gemeinsam mit den betroffenen gesellschaftlichen Gruppen realisiert wird. Das gilt insbesondere für die Wiedervernässung von Mooren auf landwirtschaftlich genutzten Flächen aber auch für die Ausweitung von Retentionsflächen für den Hochwasserschutz. Im Dialog müssen hier Alternativen aufgezeigt und Lösungen, wie z.B. nasse Landbewirtschaftung oder die Errichtung von Freiflächen-PV auf den wiedervernässten Flächen, gefunden werden – andernfalls droht ein Akzeptanzverlust.

Volkach, 30. Juni 2022